

# LeA-Diplom und seine Anerkennung

Immer wieder wird uns die Frage gestellt, ob und wie das LeA-Diplom "Fachfrau/-mann Alltagsgestaltung und Aktivierung" anerkannt ist.

Das LeA-Diplom "Fachfrau/-mann Alltagsgestaltung und Aktivierung", das Lernende nach fast 3 Jahren berufsbegleitender Ausbildungszeit (3 Ausbildungsstufen) erhalten, ist **in der Praxis von sehr vielen Institutionen anerkannt und geschätzt**. Im Arbeitsalltag vieler Alters- und Pflegeheime bewähren sich die durch die LeA-Schule ausgebildeten Fachfrauen und -männer tagtäglich. Sie sind in der Lage, selbständig Gruppensequenzen vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten und dabei die Bewohnenden ressourcenorientiert zu begleiten und zu fördern. Sie können flexibel auf sich verändernde Situationen reagieren und angemessene Lösungen auch in schwierigen Situationen finden. Die vierte Ausbildungsstufe befähigt die Fachleute, einen Aktivierungsbereich zu leiten.

Das Diplom ist **nicht eidgenössisch anerkannt**. In der Schweiz ist im Bereich Aktivierung heute einzig die dreijährige Vollzeitausbildung auf Stufe Höhere Fachschule HF (40% Studium mit 60% Praktikumstätigkeit in der Aktivierung) anerkannt.

Die Situation stellt sich für uns folgendermassen dar:

- Auch ohne den Stempel "eidg. dipl." legen wir Wert auf hohe Qualität in unserer Ausbildung, auf Praxisnähe sowie direkte Umsetzbarkeit des Gelernten im Arbeitsalltag der Aktivierung. Dies stellen wir sicher durch regelmässigen Kontakt zu Alters- und Pflegeheimen und passen entsprechend dem sich verändernden Bedarf unser Angebot an.
- Es ist uns sehr wohl bewusst, dass sich die Situation für unsere Lernenden aufgrund des fehlenden "eidg. dipl." schwieriger gestaltet. In Alters- und Pflegeheimen, die sich vorwiegend auf offiziell anerkannte Diplome abstützen, werden sie kaum eine Einsatzmöglichkeit finden. Gleichzeitig garantiert ein eidgenössisch anerkanntes Ausbildungsdiplom nicht, dass jemand die nötigen sozialen und persönlichen Kompetenzen mitbringt. Somit stellt sich die Situation de facto sowohl für LeA-Ausgebildete wie HF-Ausgebildete gleich, sprich: Es kann nur im persönlichen Gespräch geprüft werden, über welche Kompetenzen eine künftige Mitarbeiterin verfügt.
- Wir vermitteln fundiertes Fachwissen rund um die Aktivierung und setzen gleichzeitig einen zweiten klaren Schwerpunkt bei der Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen. In der Arbeit mit Menschen ist es aus unserer Sicht für eine professionelle

Arbeitsweise unerlässlich, sich selber vertieft zu kennen, sich immer wieder zu reflektieren und laufend weiter zu entwickeln. Hierbei werden die Lernenden im Klassenlehrerinnenprinzip von geschulten Fachpersonen begleitet. Eine LeA-ausgebildete Fachfrau ist in der Lage, flexibel und adäquat auf die ihr anvertrauten Bewohnenden einzugehen und für sie sinnvolle Aktivierungsangebote zu gestalten.

- Das Durchschnittsalter unserer Lernenden liegt zwischen 40 - 50 Jahre. Viele verfügen über einen Berufsabschluss mit entsprechender Berufspraxis und vielfältige Arbeitserfahrungen (ca. die Hälfte verfügt über eine Berufsbildung im Pflegebereich, die anderen über eine Ausbildung im sozialen und/oder kreativen Bereich). Sie bringen einen wertvollen Rucksack an Lebenserfahrung mit und die meisten haben sich auch in der Rolle als Familienfrau/-mann weitere wichtige Fähigkeiten erworben. Auf all diesen Kompetenzen können wir in der Ausbildung aufbauen.
- Die Ausbildung ist auf der Stufe der praktischen Berufsbildung (kein Studium) angesiedelt und kann in einem Teilzeitpensum absolviert werden. Für die Diplomausbildung ist eine Anstellung im Aktivierungsbereich von mindestens 30 - 40% zwingend, sodass sich die Lernenden die entsprechende Berufspraxis aneignen können.
- Unsere Lernenden können resp. wollen sich zeitlich und/oder inhaltlich ein Vollzeitstudium nicht leisten und können damit die gestellten Anforderungen der HF-Ausbildung nicht bewältigen. In unserer Schule haben sie die Möglichkeit, sich angepasst auf ihre Lebenssituation im Aktivierungsbereich auszubilden. Für die Arbeit mit alten oder dementen Menschen benötigt es Kopf, Herz, Hand und ein gutes Gespür. Wir sind der Überzeugung, dass es dafür nicht zwingend einen akademischen Abschluss benötigt.
- Gemäss unserer Ausbildungsphilosophie gestalten wir Erwachsenenbildung und wir können auf hohe Eigenmotivation und Engagement zählen. Deshalb verzichten wir auf ein Aufnahmeverfahren oder Prüfungen im engeren Sinne. Die Lernfortschritte zeigen sich laufend im konkreten Tun, beim Erfüllen verschiedenster Arbeits- und Projektaufträge sowie beim Praxisbesuch in der Mitte der Ausbildung. Das praxisorientierte Abschlussprojekt dokumentiert, dass die Aktivierungsfachfrau in der Lage ist, selbständig ein neues Angebot zu entwickeln und umzusetzen.
- Nach verschiedensten Abklärungen hat sich gezeigt, dass die Beantragung einer eidgenössischen Anerkennung einen mehrere Jahre dauernden, sehr intensiven Prozess nach sich ziehen würde. Heute

kann die LeA-Schule diesen Aufwand weder finanziell noch personell leisten, da sie über schlanke Führungsstrukturen verfügt und als Privatschule keine staatlichen Unterstützungsgelder erhält. Die Abklärungen haben zudem ergeben, dass gemäss heutigen Vorgaben die Ausbildung stark angepasst werden müsste (z.B. Aufnahmeverfahren, Prüfungsreglemente mit formalisierten Prüfungen etc.) und damit viele Qualitäten verlieren würde, die heute das „Gesicht“ der LeA-Schule prägen. Der ganze Aus- und Weiterbildungsbereich ist schweizweit stark im Wandel und auch der ganze Altersbereich wird in den kommenden Jahren stark gefordert werden. Wir beobachten diese Entwicklungen sorgfältig und werden das Thema weiter im Auge behalten.

Barbara Rüetschi, Leiterin Ausbildung

## Kurz gesagt:

Die Ausbildung an der LeA-Schule besteht seit 1998. Laufend hat sie sich weiter entwickelt, sich den verändernden Bedürfnissen und dem Bedarf der Praxis angepasst.

Pro Jahr beginnen ca. 70 Lernende die Grundausbildung und zwischen 40 - 50 Personen schliessen die Diplomausbildung jährlich zur Fachfrau/-mann Alltagsgestaltung und Aktivierung ab.

Die Ausbildung genießt eine **sehr hohe Praxisanerkennung**, da all diese Lernenden bereits während der Ausbildung eine Tätigkeit im Aktivierungsbereich haben und sich somit täglich bewähren.

